

Vernausches Wochenblatt.

Nº. 19.



1854.

Sonnabend,

den 8. Mai.

Inländische Nachrichten.

Nachrichten vom Schwarzen Meere.

Der stellvertretende General-Gouverneur von Neurussland und Bessarabien, General-Adjutant Annenkow 2. hat zur Kenntniß Sr. Maj. des Kaisers gebracht, daß durch die feindlichen Escadres während des Bombardements von Odessa am 10. d. Mts. von den Stadtbewohnern drei *) getötet und acht verwundet wurden; durch Bomben und Congrève-Raketen sind in der Vorstadt auf dem Perekop 14 kleine Wohngebäude eingeschert, in der Stadt selbst aber 52 steinerne Häuser, welche sämmtlich Privatpersonen angehören, beschädigt. Unter lehtern haben zumeist gelitten: das Haus des Fürsten Boronoff, das angränzende Haus, worin die General-Gouverneurs-Canzlei, und das Haus der M. A. Narischkina auf dem Boulevard.

Indem der Generaladjutant Annenkow das Zeugniß ablegt, daß in diesen Tagen der Prüfung die Ruhe und die Ordnung in der Stadt und deren Umgegenden durch keinen einzigen tadelnswerten Vorfall verletzt wurden, unterlegt derselbe nachstehendes von ihm empfangene, mit der Unterschrift sämmtlicher in Odessa befindlichen auswärtigen Consuln verschene Schreit:

*) Der Sohn des Apothekerdiscipels Alexei Filipow, der Gemeine Anton Stroyko und die Soldatenfrau Sophie Fedossejewa.

ben, in welchen diese der Local-Obrigkeit ihre aufrichtige Erkenntlichkeit für den allen Ausländern erwiesenen Schutz aussprechen.

Odessa, den $\frac{1}{2}$ April 1854.

Copie eines von den auswärtigen in Odessa residirenden Consuln an den Generaladjutanten Annenkow 2. gerichteten Schreibens.

Die unterzeichneten auswärtigen in Odessa residirenden Generalconsuln und Consuln hatten die Ehre gehabt, in Uebereinstimmung mit Ew. Excellenz, Sr. Excellenz dem General-Adjutanten Baron Osten-Sacken, Chef des 3. Corps, den Tribut ihrer tiefsten Dankbarkeit darzubringen, und halten es jetzt für ihre Pflicht, dieselben Gefühle der Dankbarkeit gegen Ew. Excellenz, so wie gegen Se. Excellenz den General-Lieutenant Krusenstern, Kriegs-Gouverneur der Stadt, auszusprechen für die erfolgreichen Maßregeln und die wahrhaft väterliche Fürsorge, womit Sie in den Tagen der Gefahr die Familien und die Interessen ihrer in dieser Stadt wohnenden Staatsangehörigen zu beschützen bemüht waren.

In der Hoffnung, daß Ew. Excellenz den Ausdruck der Gefühle, welche die Unterzeichneten besitzen, gütig anzunehmen geneigt sein wird, ergreifen sie mit Eifer diese Gelegenheit, um Ew. Excellenz den Ergebnisausdruck ihrer vollsten Achtung darzubringen. (Folgen die Unterschriften.)

Zugleich theilt der General-Adjutant Baron Osten-Sacken mit, daß die Quarantaine und

insbesondere das Passagier-Quartier derselben dem Feuer der feindlichen Artillerie sehr ausgesetzt waren, weshalb die Passagiere außer Kanonenschußweite nach einer andern Localität, um drohender Gefahr entzogen zu werden, übergeführt wurden. Eine ähnliche Vorsichtsmaßregel wurde auch wegen der Schiffer und der Mannschaft der Kauffahrteischiffe sowohl neutraler wie uns feindlicher Staaten genommen.

Damit das Andenken an die unwürdige Unternehmung der Engl.-Französischen Flotte gegen Odessa erhalten werde, sind die durch die feindlichen Kanonenkugeln in den Stadtgebäuden durchlöcherten Stellen mit schwarzer Farbe bezeichnet.

Ausländische Nachrichten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. Mai. (N. Pr. 3.) Londoner Blätter schreiben: Bei der Britischen Admiralität soll die Runde eingelaufen sein, daß ein Amerikanisches Klipper-schiff, der „Grapeshot“ bei Lands End (Südwestliche Spitze Englands) einen Französischen Kauffahrer gekapert haben soll. Der „Grapeshot“ war am 23. März von Newyork nach St. Thomas mit 1500 Pack, angeblich Eisenwaren, ausgelaufen, soll jedoch in der Wirklichkeit 500 Musketen an Bord gehabt haben. Möglich, daß er sich auf's Kapern verlegt hat, nachdem er seine Waare nicht an ihrem Bestimmungs-ort landen konnte.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Mai. (N. Pr. 3.) Die Blokade der Russischen Ostseehäfen wirkt im hohen Grade störend auf unseren Handel ein. Wie der „Wanderer im Norden“ berichtet, haben die alljährlich in bedeutender Anzahl kommenden Holztransporte aus Finnland gänzlich aufgehört, und es ist großer Mangel an Bauholz hier eingetreten. In Folge dessen ist eine große Anzahl Deutscher, namentlich Zimmerleute, Maurer &c. beschäftigunglos geworden und gezwungen, in ihre Heimath zurückzukehren.

Kopenhagen, 7. Mai. (E. D. d. C.-B.)

Das ganze Französische Ostsee-Geschwader ist in den Winga-Sund eingelaufen.

Donaudienst.

Der „Lloyd“ enthält folgende Notiz: Auf telegraphischem Wege erhielten wir aus Bukarest vom 28. April die wichtige Nachricht, daß der Fürst Paskewitsch allen in den verschiedenen Häfen der Donaumündungen liegenden neutralen Schiffen die freie Ausfuhr sowohl seewärts als zu Berg vorläufig bis zum 20. Mai gestattet hat, welcher Termin jedoch, wenn es die Kriegsverhältnisse erlauben, auch weiter verlängert werden soll. Durch diese aus authentischer Quelle zugehende Mittheilung werden die früheren Angaben in dieser Beziehung ergänzt.

Wien, 5. Mai. (N. Pr. 3.) Berichte aus Bukarest vom 30. v. M. melden, daß der Kampf bei Silistria fortduert. Die Russen haben die zwei nächst Silistria gelegenen Inseln Strimka und Kilna besetzt und mit dem Ufer durch Schiffbrücken verbunden. Die Türken feuern aus 14, die Russen aus 17 Batterien. Die Türken halten eine an der Straße nach Silistria befindliche Redoute noch besetzt; die übrigen Werke haben sie bereits geräumt. Die Redoute wird General Lüders, wie man glaubt, nächster Tage angreifen.

Die „Pr. C.“ berichtet: Wir erhalten weitere Nachrichten aus Odessa, welche bis zum 26. April reichen. Die Englisch-Französische Flotte blieb in den nächsten auf das Bombardement folgenden Tagen in derselben Stellung wie zuvor, ohne jedoch die Feindseligkeiten wieder zu eröffnen. Man erfuhr, daß am 23. früh einige Embarcationen und ein Französisches Dampfboot sich der Küste genähert hatten, wo sie mit einigen Bombenschüssen empfangen wurden. Der Capitain des Dampfbootes soll getötet und eine der Embarcationen zu Grunde gegangen sein. Die am 22. demonstrierte Russische Batterie war wieder hergestellt, auch wurden ein paar neue Batterien errichtet. Der größte Theil der Einwohnerschaft hatte sich auf das Land oder in die entferntesten Vorstädte geflüchtet, da man einen Wiederbeginn der Feindseligkeiten fürchtete. Am 26. April, morgens 8 Uhr,

verließen die Englisch-Französischen Schiffe, bis auf 4 oder 5 Linienschiffe, ihre bisherige Stellung. Um 2 Uhr morgens hatten auch die letzten Schiffe die Anker gelichtet. Zwei Dampfschiffe, welche vermutlich bei der Action starke Beschädigungen erlitten hatten, wurden von andern in's Schlepptau genommen.

F r a n k r e i c h.

Paris, 4. Mai. (B. N.) Der „Moniteur“ meldet aus Wien vom 2 Mai: Die Ratificationen des Preußisch-Oesterreichischen Bundesvertrags sind in Berlin ausgewechselt worden. — Die Griechischen Aufständischen haben zwischen Prevesa und Janina eine bedeutende Niederlage erlitten, 100 Todte, 120 Gefangene und 4 Kanonen verloren. In einem andern Treffen bei Mehovo wurden sie von den Türken gleichfalls zurückgeschlagen. Die Uneinigkeit herrscht unter den Griechischen Händlingen und die Entmuthigung in den Reihen des Aufstandes.

Paris, 5. Mai. (N. Pr. 3.) Der „Moniteur“ bringt die lange erwartete Wiederherstellung der Kaisergarde mittelst Decrets vom 1. Mai. Sie wird eine „gemischte Division“, d. h. wie man in Deutschland sagen würde: ein vollständiges Armeecorps von allen Waffengattungen, nahezu 20,000 Mann stark, bilden.

Dasselbe Blatt zeigt auch die Errichtung eines Cavallerie-Elitecorps zur Wacht des Kaisers und zum Dienst in den Kaiserlichen Palästen an, das die Schwadronen der „hundert Garden zu Pferd“ heißen wird. Dieses Corps, das der Oberstleutnant Lepic com mandiren wird, erhält den Vorrang vor allen andern Truppen, selbst vor der Kaisergarde.

Paris, 7. Mai. (E. D. d. C.-B.) Der heutige „Moniteur“ sagt: Frankreich und England hätten bereits früher durch Voraus-sicht Maßregeln für den nothwendig gewordenen Krieg genommen; der Kaiser habe jetzt die Bildung zweier Lager angeordnet. Das eine von 100,000 Mann zwischen Montreuil und St. Omer, das andere von 50,000 Mann in der Nähe von Marseille. Auch England treffe Vorbereitungen, um neue Truppen nach der Ostsee und dem Schwarzen Meere abzu-

senden und die dazu nothigen Schiffe auszurüsten. Der „Moniteur“ dementirt beunruhigende Gerüchte, die in Bezug Odessa's circulieren.

G roßb r i t a i n i e n u n d I r l a n d.

London, 3. Mai. (Zeit.) An der Aus-rüstung der Flotille von kleinen Dampfern für die Ostsee, die ihr Operationsfeld in den leichten Buchten und Inselstraßen haben wird, arbeitet man in alten Werften der Regierung mit großer Rühtigkeit. Sechs dieser Dampfer, bestimmt, den Vortrab zu bilden, sind fertig, um auf die Reise zu gehen, und haben gestern angefangen ihre Mannschaft zu complettiren.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 24. April. (N. Pr. 3.) Es sind dieser Tage an 10 Mill. Piaster, wobei an 2 Mill. in Münzscheinen an die zu reorganisirende Anatolische Armee ge-schickt worden. Das Ministerium hielt in den letzten Tagen wiederholte Sitzungen und versucht vergebens die Finanzen zu verbessern. Man befürchtet eine schlimme Finanzkrisis, denn der Finanzminister weiß wirklich nicht mehr, was er machen soll.

Ein Brief aus Konstantinopel vom 27. April meldet, daß der Sultan sehr leidend sei und deshalb die Reise nach Adrianopel ver-schoben worden wäre.

E c t e s t, 3. Mai. (A. A. 3.) Die Blokade gegen Griechenland ist officiell angekündigt.

Handelsberichte aus Konstantinopel vom 20. April melden von zunehmender Theuerung. Die Stadt hat nur noch auf kurze Zeit Ge-tralde-Borrache. Die Stimmung unter den Türken zeigt sich sehr gedrückt.

G r i e ch e n l a n d.

Athen, 27. April. (N. Pr. 3.) Die Griechische Regierung scheint sich für die Sache der Insurgenten entschieden zu haben (?). Die Häuptlinge des Aufstandes und beson-ders Grivas, der sich nahe an der Griechischen Gränze befindet, verlangten von der Regierung einen Anführer Geld und Munition. Ein Ministerrath wurde gehalten, welchem der König und viele Generale beiwohnten, doch ward man nicht einig über die Person, welche sich an die Spitze der Insurrection stellen soll, aber

man beschloß, Geld und Munition zu schicken. Grivas soll seine Leute wieder sammeln, seine Lücken ergänzen und sich vor Janina begeben. Das Central-Comité erhält Gelder aus allen Welttheilen, und die Griechen von Triest, Wien, Marseille und London schicken fortwährend große Summen hierher.

Neueste Post.

Allerhöchstes Manifest.

Von Gottes Gnaden

Wir Nikolai der Erste,
Kaiser und Selbstherrscher aller Russen,
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

In Berücksichtigung der Ausdehnung gegenwärtiger Kriegsverhältnisse haben Wir es für nothwendig erachtet Unsere Armee und Flotten durch Fortsetzung neuer Reserve-Eruppen zu verstärken, und befehlen: 1) Die 11. der Reihe nach folgende partielle Rekrutierung in dem östlichen Theil des Reiches auf Grundlage eines besonderen mit diesem zugleich dem Dirigirenden Senat gegebenen Ukaes auszuführen, von je 1000 Seelen, in Uebereinstimmung mit der im südlichen Theil beweckstelligen Aushebung der 11. partiellen Rekrutierung, zu 9 Mann auszuheben. 2) Unabhängig davon sind von den Gouvernementen der östlichen Hälften von je 1000 Seelen zu 3 Mann, welche im Rückstande zu der westlichen Hälften verblieben, zur Ausgleichung für frühere Zeit zu nehmen. 3) Diese Rekrutierung ist am 15. Juli zu beginnen und am 15. August dieses 1854. Jahres zu beenden. 4) Von den Ebräern welche die Rekrutepflicht zu leisten haben, sind die Rekruten, gemäß Grundlage der Rekruten-Verordnung laut der XVI. Forderung des § 68, zu nehmen, nach welcher sie verpflichtet sind, bei jeder im Reiche verordneten partiellen Aushebung Rekruten zu 10 Mann von 1000 zu stellen.

Gegeben zu St. Petersburg, am 27. April im Jahre nach Christi Geburt 1854, Unterer Regierung im 29sten.

Das Original ist von St. Kaiserlichen
Manifeste höchstselig unterzeichnet:
„Nikola.“

St. Petersburg, 26. April. Der Kammerjunker, Graf Eduard Sivers, welcher für seine Rechnung das Dampfschiff „Wyborg“ und die aus Finnländern bestehende Mannschaft gemietet hat richtete an Se. R. H. den Großfürsten General-Admiral die Bitte, ihn und das Dampfschiff nebst Mannschaft für die ganze Dauer der Kriegsactionen während der Navigation dieses Jahres zur vollen Verfügung des Marine-Ministeriums zu stellen. Se. Maj. der Kaiser haben, auf die allerunterthänigste Vorstellung St. R. H., diese Bitte Allerhöchst genehmigt und zu befehlen geruht, dem Grafen Sivers für diese wackere Handlung das Monarchische Wohlwollen zu eröffnen, und demselben das Tragen der Uniform des Kaiserl. St. Petersburgischen Jach-Clubs zu gestatten. Se. R. H. der Großfürst hat angeordnet, das Dampfschiff „Wyborg“ der Scheeren-Flotille zuzuzählen, und den Grafen Sivers dem Chef der Flotille, Herrn Vice-Admiral Japantschin, zur Disposition zu stellen.

Während des Bombardements von Odessa durch die Englisch-Französische Flotte riefen das Mitgefühl für die gerechte Sache und der Unwill gegen die Feinde sogar Jünglinge, die kaum aus dem Knabenalter herausgetreten waren — die Studenten des Michelieuschen Lyceums, Deminister, Skorobogatow und Puss — zur Vollführung von Thaten der Manhaftigkeit und Selbstverleugnung. — Deminister und Skorobogatow gingen, als der Kampf am ärgsten wütete, mehrmals nach der Batterie No. 6, auf welche die Schüsse der feindlichen Dampfschiffe concentriert waren und überbrachten dem Generaladjutanten Baron Osten-Sacken von dem Fähnrich (jetzt Stabscaptain) Schtschegolew die nöthigen Nachrichten; der Student Puss aber, als er sah, daß ein Bauer, welcher auf einer mit Ochsen bespannten Fuhrte Munition nach der Batterie No. 6 (jetzt der Schtschegolewskien) führte, vor Schreiken das Fuhrwerk verließ und entfloß, sprang auf den Wagen und brachte die Munition durch einen Hagel fliegender Kugeln, Bomben, Granaten und Kartätschen nach dem Orte ihrer Bestimmung. Auf die dem Herrn und

Kaiser hierüber gemachte Unterlegung haben Se. Majestät Allerhöchst zu befehlen geruht; die Studenten Deminister, Skorobogatow und Puss als Portepee-Fähnriche zum Dienst einzuschreiben und haben denselben die Ehrenzeichen des Militair-Ordens Allernädigst verliehen.

Nachrichten vom Schwarzen Meere.

Nach den letzten vom General-Adjutanten Fürsten Menschikow empfangenen Berichten fährt die Englisch-Französische Flotte fort auf der Höhe des Sewastopol-Hafens in einer Entfernung von 20 — 25 Meilen zu kreuzen, indem sie sich ab und zu in Horizontferne dem Hafen nähert. In dieser Lage befanden sich am 21. April abends 27 feindliche Kimpel. Von unserer Seite werden von Zeit zu Zeit Dampfschiffe zur Bedachtung erwähnter Flotten hinausgesandt.

Stockholm, 4. Mai. (N. Pr. 3.) Die Englischen Kreuzer von Plumridge's liegendem Geschwader, welches bekanntlich seit mehreren Wochen im Finnischen Meerbusen weilte, wurden bekanntlich zwölf Russischer Linienschiffe ansichtig die von Helsingfors ihren Cours nach Revel nahmen. Die Kreuzer wurden durch einige schwere Schüsse verscheucht und konnten der Flotte nicht folgen. Napier stellt sein Geschwader in drei Divisionen: die stärkste von ihm selber befehligt, soll die Hafenstraße von Sveaborg im Auge behalten, die zweite vor den Russischen Häfen kreuzen, die dritte und kleinste von Polangen bis Västschport (Westspitze Esthlands) Reconnoirungsfahrt machen.

Kopenhagen, 8. Mai. (H. C.) Während die Hauptmacht des Admirals Napier ihren vorläufigen Aufenthalt vor der Mündung der Finnischen Bucht genommen hatte, kreuzten gleichzeitig von dort aus kleinere Englische Dampfschiffe nach allen Richtungen. So untersuchten mehrere Schiffe, unter denen „Poccupine“, „Valorous“, „Ajax“, „Leopard“, „Hekla“ und mehrere Andere nachhalt gewacht sind, das Fahrwasser von Gotland aus bis an die Scheeren vor Stockholm, während andere wiederum die Bothnische Bucht durchkreuzen.

Von Gotland berichtet man die Aufseitung von 4 finnischen Prisen. Diese vier Prisen sind von der Dampfcorvette „Magicienne“, Capt. Herman Fricke von Gotland nach England geführt worden.

Hamburg, 12. Mai. (N. Pr. 3.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten befand sich die Französische Flotte vorgestern, den 10. Mai, abends, im großen Belt bei Romsd, und die Englische Flotte am 7. d. bei der Insel Gotiska Sandb, nördlich von Gotland.

Berlin, 9. Mai. (B. N.) Ein hier eingetroffener Privatbrief aus Odessa vom 28. April bestätigt die Nachricht, daß die Admiraile der vereinigten Flotte bei deren Entfernung von der Rède von Odessa dem General von Osten-Sacken die Mittheilung gemacht haben, daß sie Odessa nicht ferner beunruhigen wollten. In Folge dessen ist ein großer Theil Derjenigen, welche die Stadt verlassen hatten, wieder zurückgekehrt und die Kaufleute haben ihre läden wieder geöffnet.

München, 6. Mai. (Zeit.) Die Zustände in Griechenland und vor Allem die verzweifelte Position des Königs, schreibt man der „R. Z.“, rufen in allen Kreisen die lebhafte Sympathie wach. Man sieht recht gut ein, daß der König nicht mehr Herr der Situation ist. Man fürchtet für König Otto. Im Bayerischen Volke war er von jeher als ein Opfer des Ehrgeizes angesehen. Die Palast-Revolution war ein Stadium dieses Opferthums, das letzte scheint nicht mehr fern zu sein.

Wien, 9. Mai. (B. N.) Nach so eben eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. d. ist der Prinz Napoleon Bonaparte bei Abgang des Dampfboot's in den Bosporus eingefahren. — Den noch nicht abgereisten, nicht compromittirten Griechen wurde die Erlaubniß ertheilt, in Konstantinopel bleiben zu dürfen. — In Scutari befanden sich 15,000 Engländer, und wurden Französische Truppen am 1. oder 2. Mai in Konstantinopel erwartet.

Verona 7. Mai. (L. D. d. C. B.) Die Sequestration der Güter von 160 Personen im Lombardischen und 29 Personen im Vene-

tianischen Königreiche ist aufgehoben worden.— Der Stand der Staaten in Italien ist ein günstiger.

Paris, 5. Mai. (M. Pr. 3.) Die ministerielle „Correspondenz“ schreibt: Schon in einem früheren Artikel hatten wir die Erwartung ausgesprochen, daß Frankreich in Betriff der Anwendung des Visitationsrechtes auf neutralen Schiffen auch im gegenwärtigen Seekriege nach seinen bisherigen Grundsätzen verfahren werde, denen zufolge nur allein fahrende Handelsschiffe der Durchsuchung unterliegen, während für die von Kriegsschiffen einer neutralen Nation geleiteten Handelsfahrzeuge die Erklärung des commandirenden Offiziers, daß dieselben keine Kriegs-Contrebande an Bord haben, für ausreichend erachtet wird. Neuere Nachrichten aus Paris bestätigen diese Erwartungen und sprechen die Ansicht aus, daß die Französische Regierung geneigt sei, auch andere für die neutrale Schifffahrt wichtige Fragen in einer den Handels-Interessen günstigen Weise zu lösen, namentlich über den Begriff „Kriegs-Contrebande“ in möglichst enge Grenzen zu fassen. Dagegen scheint die Hoffnung auf Erteilung von Licenzen an neutralen Schiffen zur Ausfuhr aus schon blockirten Häfen nicht in Erfüllung zu gehen. Da übrigens über alle diese Angelegenheiten gemeinsame Verhandlungen zwischen Commissarionen der Englischen und der Französischen Regierung stattgefunden haben; so darf wohl angenommen werden, daß England den für den neutralen Handel zu erwartenden Concessions seine Zustimmung nicht versagt.

Paris, 7. Mai. (B. N.) Dem „Secte“ zufolge beschäftigt man sich sowohl in Frankreich, als in England auf das Eifrigste mit der Anfertigung von flachen Booten und Dampf-Bombarden.

Poersmouth 4. Mai. Alle hier eingebrochenen Russischen Kaufmannsschiffe, müssen, mit Ausnahme eines einzigen, freigegeben werden, indem sie keine gefährlichen Präisen sind. Die von der „Fanny“ genommene Bark ist bereits gestern mit Tagesanbruch absegelt. (So schreibt die „Ostsee-Zeitung.“)

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Galatz, 27. April. (M. Pr. 3.) Heute ist hier nachstehende Kundmachung erschienen: „In Folge Austrages Sr. Durchlaucht des Fürsten und Feldmarschalls Paskevitsch heißt das unterfertigte Consulat der öbllichen Quartalne-Direction mit: 1) Dof auf Schiffe unter Englischer und Französischer Flagge Beschlag zu legen ist. 2) Haben alle Schiffe neutraler Nationen binnen 8 Tagen mit Gerofteladungen oder Ballast in das Schwarze Meer auszulaufen. 3) Dasselbe gilt auch für die Griechischen Schiffe. 4) Nach Ablauf dieses Termins sind die Schiffe befriedeter Staaten gehalten, sich zu ihrer Sicherheit nach Braila an einen geeigneten Ort zu begieben. Diese Verfügung hat die öblliche Direction sogleich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Galatz 26. April 1854. Rola, Kaiserlich Russischer Consul.

Aus Konstantinopel vom 1. Mai wird gemeldet: Omer Pascha drängt die Alliierten zum eiligen Marsch nach Schumla. Aus Gallipoli vom 2. Mai: Prinz Napoleon ward am 29. April feierlich empfangen. Am 30. hielt er Truppenschau; demnächst wollte er nach Konstantinopel abgehen. Aus Alexandria, 4. Mai: Die Amerikanische Intervention für die Griechischen Unterthanen war fruchtlos. Aus Trapezunt, 22. April: In Kars kommen häufige Truppen-Desertionen vor.

Ein Schreiben vom 25. April, welches direkt aus dem Türkischen Lager hier eintraf und dem voller Glaube geschenkt werden kann, bringt eine traurige Schilderung der Lage Silistria's. Acht Stürme haben die Türken nunmehr von den Vorwerken der Festung zurückgeschlagen und der Kampf dauerte jedesmal mehrere Stunden. Die Türken fechten mit Erbitterung und Wuth. Ein großer Theil der Gebäude innerhalb der Festungs-Mauern ist verbrannt. Das Feuer der Russen wird durch Kanonierböte unterstützt. Die Türkischen Schiffe, welche bei Silistria lagen, sind ohne Ausnahme beschädigt.

(B. N.) Neueren Nachrichten von den Ionischen Inseln zufolge scheint die Nieder-

lage der epirotischen Insurgenten bei Pera bedeutender gewesen zu sein als bisher von den Griechen und ihren Freunden zugegeben wurde. Das Lager der Insurgenten wurde von den Türken genommen, denen bei dieser Gelegenheit 6 Geschüze, eine Menge Waffen, Munition und viele Gefangene, worunter zwei Anführer, in die Hände fielen. Der Commissor der hohen Pforte, Fuad Effendi, soll in einer Unterredung seine Überzeugung ausgesprochen haben, daß nach diesem Siege der ganze Aufstand bald sein Ende erreichen würde. Auch scheint der Aufständischen selbst sich eine allgemeine Entmuthigung bemächtigt zu haben, wie man schon aus den bitteren Anklagen schließen darf, die sie gegen ihre eigenen Führer erheben, denen sie vorwurfen, daß sie durch ihren Mangel an Einigkeit den unglücklichen Ausgang ihrer Unternehmungen verschuldet hätten.

Bekanntmachungen.

In Auftrag Sr. Excellenz des Livländischen Herren Civil-Gouverneurs vom 16. d. Mrs. sub No. 3941 soll die Verbreitung folgender von dem Titularrath J. P. Schengelbosc herausgegebenen zwei Erfindungen desselben behandelnder Schriften in den Ostsee-Gouvernements befördert werden:

- 1) Описание способа предохранять суда отъ опасности попасть на мѣль и проводить ихъ чрезъ мѣли легко и удобно.
Preis 50 Kop. S. M. mit der Zusendung
75 Kop. S. M. und
- 2) Описание прямодвигателя, механизма, замѣняющаго параллелограммы Уаттса и Бешанкура, для преобразования прямолинейнаго движенія въ круговое возвратное и необратимое.

Preis 1 Mbl., mit der Zusendung 1 Mbl.

25 Kop. S. M., —
wobei der Verfasser die Absicht ausgesprochen

hat, den vierten Theil des Erlöses aus dem Verkaufe dieser Schriften den Wohlthätigkeits-Anstalten der Ostsee-Gouvernements und unbestimmt im Kampfe gegen die Türken verwundeten russischen Kriegern zuzuwenden.

Wer auf diese Schriften, welche das Interesse der Landwirths-, Gelehrten-, Handels-, Fabrikanten- und Mechaniker beanspruchen, zu subscibiren willens ist, — wird aufgefordert, sich in der Konzellei dieses Polizeigebäches zu melden.

Pernau, Polizeigericht, den 4. Mai 1854.
Polizei-Vorſitzer Fr. Rambach.
No. 592. A. Mors, Secr. 3

Auf Antrag eines Wohlthätigen Cassa-Collegii wird rücksichtlich des angesäeteten Weidesstückes mit Hinweisung auf die diesseitige Publication vom 9. April c. No. 545 desmittelst bekannt gemacht, daß nunmehr der Termin, bis wohin die Beweidung desselben nicht geschehen darf, auf den 24. Juni d. J. angesezt worden ist, die übrige Weide aber wie in allen früheren Jahren auch in dem gegenwärtigen jetzt schon zur Benutzung gegen die gesetzliche Gebühr offen steht.

Pernau, Polizeigericht, den 7. Mai 1854.
Polizei-Vorſitzer Fr. Rambach.
No. 597. A. G. Mors, Secr. 3

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Festungswerke nicht als Weideplätze für das Vieh benutzt werden dürfen, und daher alles Vieh, welches daselbst angetroffen werden sollte, eingefangen, und wenn es nicht innerhalb 24 Stunden gegen Erlegung des dafür bestimmten Strafgeldes ausgelöst werden, für herrenloses Gut angesehen werden wird. Pernau, Polizeigericht, den 29. April 1854. Polizei-Vorſitzer Fr. Rambach.
No. 546. A. Mors, Secr. 2

Das Brand-Collegium bedarf zur Bevollständigung seines Löschapparats drei lederner Ersatzschläuche, deren Fertigung dem Ministerfordernden übergeben werden soll. Hierauf Reflectirende mögen sich am Montage den 10. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Sitzungslocal dieses Collegii, zur Verkauftbarung

ihre Forderungen einfinden, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht vorliegen werden.

Pernau, Brand. Collegium, am 6. Mai
1854. Grandherr E. Hößlinger.

No. 24. Brackmann, Notr. 1

Die beiden Mitglieder der hiesigen Sterbehässa, „die Hülse“ genannt, und zwar: der frühere Disponent A. Wilken auf Marienruh unter Saarahoff nebst Frau Jul. G. Wilken geb. Oberg, werden hierdurch zum letzten Male aufgefordert, sich zur Beurtheilung ihrer rückständigen Beiträge binnen drei Monaten a dato bei uns zu melden, wiedrigerfalls sie aus der Zahl der Mitglieder gestrichen werden.

„Die Hülse“ zu Pernau, den 29. April
1854.

Schü. Prahm. Harder,
d. derg. Vorsteher. 2

Unterzeichnete macht hiermit dem hochgeehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß er sich in Pernau niedergelassen hat und gründlichen Unterricht im Pianofortespiel für ein mäßiges Honorar ertheilt. Auch beschäftigt er sich mit dem Stimmen genannter Instrumente und bitteet hierauf Reslectirende, ihre Aufträge gefälligst an den Herrn Stadtmusikus Hiedler hieselbst gelangen zu lassen.

F. Pfaffe, Musiklehrer. 1

Dab ich beabsichtige Pernau innerhalb drei Wochen zu verlassen, zeige ich hiermit an, und fordere somit alle resp. Eigenthümer der noch bei mir befindlichen Uhren auf, selbige binnen dieser Zeit von mir abholen zu lassen.

Pernau, den 29. April 1854.

A. Haase. 2

Das ehemalige Petachowsche gegenwärtig den Gebrüdern Oltoff gehörige, in der Vorstadt, Carrousselstraße, belegene Wohnhaus, bestehend aus sieben Zimmern nebst Nebengebäuden und Gatten ist zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man ebendaselbst. 1

Angekommene Schiffe.

15) Den 30. April: Holl. Schiff Hendrik

Pieter, Capt. Vil, von Schiedam mit Ballast an J. Jacke et C. — 16) Holl. Arentina Roelfsina, Voon, v. Schiedam mit Ballast an H. D. Schmidt. — 17) Holl. Broederschap, Brugts, von Rotterdam mit Ballast an Jacobs et C. — 18) Holl. Alkanna Elizabeth, van Duinen, von Delfshaven mit Ballast an Jacobs et C. — 19) Den 5. Mai: Russ. Dampsboot Worriag, Hellenius, von Hapsal leer an H. D. Schmidt.

Abgegangene Schiffe.

9) Den 2. Mat: Schiff Grietje, Capt. Scholtens, mit Roggen nach Frankreich, cl. d. H. D. Schmidt. — 10) Den 3.: Arentina Roelfsina, Voon, mit Roggen und Gerste n. Frankreich, cl. d. H. D. Schmidt. — 11) Den 4.: Hendrik Pieter, Vil, mit Hanf und Roggen nach Holland, cl. d. J. Jacke et C. — 12) Jonkvrouw Maria Menses, mit Roggen nach Holland, cl. d. J. Jacke et C. — 13) Maria Beerta Tap, mit Roggen nach Dünkirchen, cl. d. J. Jacke et C. — 14) Frouwina Elizabeth, de Jonge, mit Roggen nach Holland, cl. d. H. D. Schmidt. — 15) Prudence, Hazewinkel, mit Roggen nach Dünkirchen, cl. d. J. Jacke et C. — 16) Alida, van Gelderen, mit Roggen nach Holland, cl. d. Jacobs et C. — 17) Helena Theela, Diepenbroek, mit Gerste und Roggen nach Holland, cl. d. Jacobs et C. — 18) Broederschap, Brugts, mit Roggen nach Holland, cl. d. Jacobs et C. — 19) Alkanna Elizabeth, van Duinen, mit Roggen nach Holland, cl. d. Jacobs et C.

Vom 30. April bis zum 7. Mat.

Getauft. St. Nikolai-Kirche: Friedrich Wilhelm Blumsfeldt. — St. Elisab.-Kirche: Auguste Dorothea Samelwitsch. — Marie Wilhelmine *.

Verstorben. St. Nikolai-Kirche: Pauline Elisabeth Anna Muschae, alt 3 Jahr. 1 Monat. — Carl August Marggraf, alt 30 J. — St. Elisabeth's Kirche: Ewa Pödder, alt 6 Wochen. — Dennis Kroonberg, alt 49 Jahr.